

# Oberstbrigadier René Dubois

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-703877>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Oberstbrigadier René Dubois

#### Kommandant der Leichten Brigade 1

In einer Karriere von seltener Vielseitigkeit ist Oberstbrigadier Dubois an die Spitze der Leichten Brigade 1 aufgerückt. Dubois, der am 17. Aug. 1905 geboren wurde, ist ursprünglich aus der Infanterie hervorgegangen, wo er auf das Jahr 1928 zum Leutnant befördert wurde. 1935 wurde er Hauptmann und Kommandant der Cp.fus. 1/20 und später der Cp.fus. 1/19. Als Generalstabsoffizier wurde er 1940 in den Stab der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen eingeteilt, und von hier wechselte Dubois zur Flabtruppe hinüber. Als Major kommandierte er in dieser Truppe die Gr. D.C.A. 1d 37 und 35 und als Oberstleutnant vom Jahre 1948 an das Rgt. D.C.A. 1. Im Jahre 1951 wechselte Dubois erneut die Waffengattung, als ihm vom Bundesrat das Kommando des Rdf.Rgt. 5 übertragen wurde. Von 1953 hinweg übte er die Funktion eines Stabschefs der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen aus, und auf das Jahr 1956 erfolgte seine Ernennung zum Kommandanten der Leichten Brigade 1, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstbrigadier.

Oberstbrigadier Dubois ist Bürger von Buttes (Neuenburg). Nach dem Besuch der Ecole supérieure de commerce und nach Universitätsstudien, die er mit dem Lizentiat der Handelswissenschaften abschloß, wandte er sich dem Instruktorberuf zu, den er in der Infanterie und den Fliegerabwehrtruppen ausgeübt hat. Heute kommandiert er neben der Leichten Brigade, die ein nebenamtliches Kommando ist, die Offizierschulen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Sowohl als Soldatenerzieher und Lehrer in höheren militärischen Kursen wie auch als Truppenführer genießt Dubois einen ausgezeichneten Ruf. Ueberlegen im militärischen Denken und straff in der soldatischen Forderung, selbst in kleinen Dingen, hat er den von ihm geführten Verbänden stets den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt.

## Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

### Habe ich mich richtig verhalten?

Auf unseren Zwischenfall im Schießstand (siehe Nr. 20 und Nr. 24/57) möchten wir folgende Antwort veröffentlichen:

Der Gruppenchef von Rekrut X. greift ein, nachdem er seinen Untergebenen mit ungesichertem Gewehr hat weggehen sehen. Wir begreifen, wenn er seine Stimme hebt und die Nachlässigkeit seines Rekruten etwas scharf korrigieren wird. Damit hat er es aber sicher bewenden lassen wollen. Er allein weiß am besten, wie er sich diesem gut qualifizierten Manne gegenüber zu verhalten hat. Dieses «Vergehen» (Wer hätte nicht schon eine ähnliche Kopflosigkeit begangen?) fällt übrigens ganz in seinen eigenen Kompetenzbereich. Wenn nicht, so können wir auf den Unteroffizier ganz verzichten.

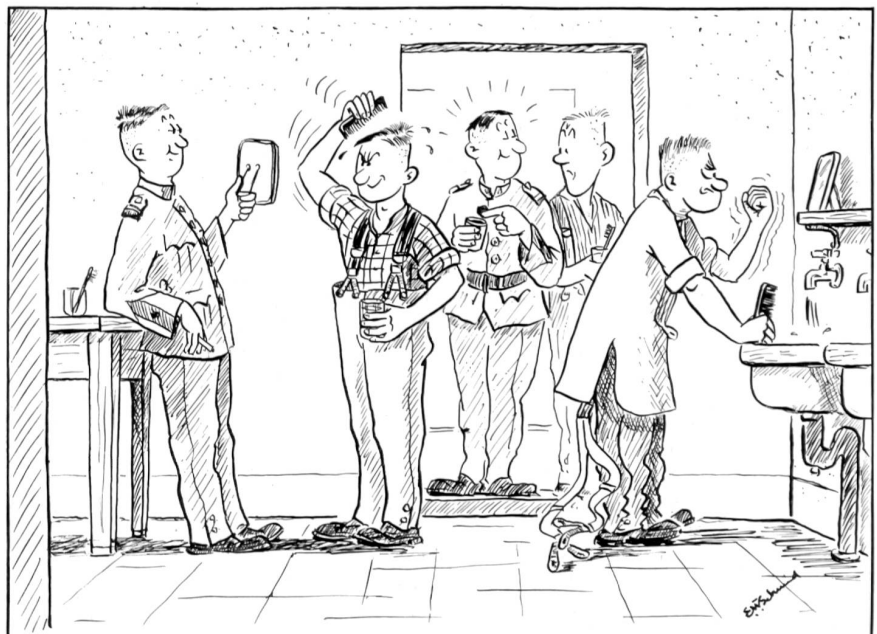
Falsch ist aber sicher, wenn sich der Kp.-Instruktor hier einschaltet, falsch vor allem eben darum, weil er den Korporal einfach auf die Seite wischt. (Wie oft schon hat ein übereifriger Offizier dem Ansehen eines Unteroffiziers geschadet! Ein Fehler übrigens, der sich auf eine andere Art schwerwiegender auswirken kann als ein

gespannter Ring am leergeschossenen Karabiner.)

Völlig unbegreiflich (und gegen jede Regel der Erziehung) ist aber, daß man deswegen einen bestqualifizierten Mann einfach einsperren läßt.

Weder als Gruppen- noch als Kp.-Chef würde ich deshalb zum Vorgehen des Instructors schweigen. Als Korporal würde ich um eine Aussprache mit dem Instruktor im Beisein des Kp.-Chefs nachsuchen. Ich würde mich gegen diese grobe Einmischung zur Wehr setzen. Als Kp.-Chef ließe ich es nicht zu, daß Rekrut X. eingesperrt würde. Und schließlich, wenn ich der Kp.-Instruktor gewesen wäre, hätte ich mich im Hintergrund gehalten und mich im stillen gefreut, daß wir in der Schweizer Armee selbständige Unteroffiziere haben, die es verstehen, im richtigen Augenblick mit psychologischem Fingerspitzengefühl einzugreifen. Hätte es der Korporal falsch gemacht, wäre ein väterlicher Rat des Majors unter vier Augen wohl kaum auf steinigem Boden gefallen. Alles in allem hätten wir einen verbitterten Unteroffizier weniger und einen Unteroffiziers-Anwärter mehr in der Armee gehabt. Kpl. V.

### Vor 20 Jahren



Vor dem großen Urlaub: Der erscht Scheitel...